

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 17

Artikel: Ein herzliches Willkomm in St. Gallen
Autor: M.Wd.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich, Telephon 24 54 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 5.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

5. Juni 1946 Heft 17 50. Jahrgang

Ein herzliches Willkommen in St. Gallen

entbieten wir St. Gallerinnen den Kolleginnen aus dem ganzen Schweizerlande, die zur Delegierten- und Generalversammlung am 22./23. Juni kommen werden. Wir freuen uns, daß die alte Gallus-Stadt, für viele ein weitentferntes Reiseziel, zum Tagungs-ort auserkoren ist. Unsere Vaterstadt ist ja durch jahrhundertealte Schultradition bekannt. In klösterlicher Stille begann das Unterrichtswesen, wurde in der humanistischen Stadt zu Vadians Zeiten in den Lateinschulen fortgesetzt, bis in der neuen Zeit, nachdem St. Gallen 1803 Kantonshauptstadt geworden war, immer neue Schulen entstanden, die den mannigfachen Bildungszielen unserer Epoche zu dienen haben. Da befindet sich nun unser Arbeitsplatz, und wir St. Galler Lehrerinnen bauen mit am alten, immer sich erneuernden Werke, glücklich im Gedanken an die treuen Kameradinnen und lieben Freundinnen nah und fern. Die Verbundenheit mit ihnen gibt uns Mut und Kraft; ihre Gegenwart wird uns mit Freude erfüllen. Gemeinsame Beratungen, anregende Vorträge, neue Eindrücke und freundschaftliches Beisammensein mögen uns alle bereichern und innerlich festigen.

M. Wd., St. Gallen.

Jugend von heute

Eine Schülerin des Kindergärtnerinnenseminars schreibt zu diesem Thema folgenden Aufsatz:

Darüber habe ich gestern abend angestrengt nachgedacht vor dem Einschlafen und dazu die Sterne angeschaut. Damit ich die Sterne schauen kann, muß ich verkehrt im Bett liegen, so « wie kein vernünftiger Mensch im Bett liegt » nach den Aussagen meiner Mutter, nämlich mit dem Kopf am Fußende. Da haben Sie schon einen Zug der heutigen Jugend: Man legt sich verkehrt ins Bett, um die Sterne zu erspähen.

Nun, gestern abend flimmerten sie besonders schön, und da fiel mir ein, ihnen könnte ich wohl leichter anvertrauen, was alles mich bewegt. Denn die Sterne haben glänzende, runde Leiber, aber keine Köpfe. Bei meinem Bekenntnis wäre also kein allgemeines Kopfschütteln am Himmel zu befürchten über soviel Kompliziertheit und Problematik.